

Chiläbrief

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden mit Engelberg | November 2026 | Ausgabe 164

«Werde,
der du bist.»

Friedrich Nietzsche



Leitartikel
**JOSEF - LEBEN IM
SCHATTEN**

SEITE 4



Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde

Welche Freude, zum ersten Mal die Kirchgemeinde Engelberg begrüßen zu dürfen! Wir heissen Sie, liebe Engelbergerinnen und Engelberger, im «Chiläbrief» herzlich willkommen. Wir freuen uns auf neue Kontakte und vielleicht auch gemeinsame Erlebnisse.

Wieder geht ein Jahr zu Ende. In den Medien werden Jahresrückblicke veröffentlicht und ausgestrahlt. Ich werde keinen ansehen, ich habe zu viele Bilder im Kopf, die mir nicht gefallen. Die geopolitische Lage mit Kriegen und Aufrüstung verunsichert. Manchmal habe ich Angst um meine Kinder und Grosskinder und bestürme Gott, sie zu beschützen. Sturmbeten nenne ich das...

«Stehe auf und iss, denn dein Weg ist noch weit», sagte Gott zum Propheten Elia, als dieser verzweifelt war (1. Könige 19,7). Dieser Satz steht nun auf meiner Schiefertafel in der Küche.

«Stehe auf und iss» Gott meint es gut mit uns, er weiss, was wir brauchen.

Und mein Weg führt mich durch Gottes wunderbare Schöpfung. Er hat sie nicht vergessen, seine Schöpfung und seine Geschöpfe. Er liebt sie. Trotz allem.

Und mein Weg führt mich in unsere Kirche, in die Gemeinschaft von Menschen mit denselben christlichen Grundwerten. Ich erlebe schönes Miteinander, Ermutigung, Hoffnung, Trost und Seelsorge. Ich bin dankbar für jeden Gottesdienst, jede Predigt, die Musik, die Lieder und freue mich über jeden festlichen Anlass. Es tut mir gut.

Gutes wünsche ich auch Ihnen allen von Herzen, eine frohe, besinnliche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit. Und ich wünsche Ihnen, dass Ihr Weg durch das kommende neue Jahr von Gott reich gesegnet werde.

Für diese Ausgabe des «Chiläbrief» habe ich eine etwas andere Weihnachtsgeschichte ausgewählt. Es geht um Josefs abenteuerlichen, von Gott geführten Weg. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst,

Doris Ming

Präsidentin der Kirchgemeinde





INHALTSVERZEICHNIS

Seniorenausflug

SEITE 8

Angebote

SEITE 20

Geburtstage

SEITE 46

Berggottes-
dienst

SEITE 10

Jugendarbeit

SEITE 30

Budget 2027

SEITE 48

Engelberg

SEITE 38

Wir helfen mit
ihrer Hilfe

SEITE 18

Kirchgemeinde-
versammlung

SEITE 51

Josef - Leben im Schatten

Weihnachtsgeschichte von Wolfgang Steinseifer

Nein, so hatte ich mir mein Leben nicht vorgestellt. Nicht, dass ich unzufrieden wäre – aber es ist eben alles anders gekommen, als ich mir das als Junge erträumt habe. Doch ich will am Anfang beginnen...

Ich heisse Josef. Geboren bin ich in Bethlechem. Meine Eltern waren stolz darauf, ihren Stammbaum zu unserem grossen König David zurückverfolgen zu können. Sie liessen mich einen guten Beruf lernen, und so wurde ich Bauhandwerker. Das Leben in der Nähe der Hauptstadt Jerusalem war allerdings kein reines Vergnügen. Wir waren ein von den Römern besetztes Land, und die Herren aus dem fernen Westen liessen uns spüren, wer das Sagen hatte. Wie den letzten Dreck behandelten sie uns. Kein Wunder, dass es immer wieder Aufstände gab, die allerdings alle blutig niedergeschlagen wurden. Als sich die Gelegenheit ergab, zog ich wie so viele meiner Handwerkerkollegen aus Bethlechem, in die Provinz, um dort meinen Beruf auszuüben. Ich landete in Nazareth, einem Nest in Galiläa.

Dort lernte ich Maria kennen, ein junges Mädchen aus gutem Hause. Sie machte mir mächtig Eindruck. Sie war noch blutjung, aber eine starke Persönlichkeit und im besten Sinne des Wortes fromm. Sie strahlte eine Liebe und Güte aus, wie sie nur eine enge Beziehung zu Gott schenken kann. Es war meine glücklichste Stunde, als ihre Eltern sie mir als Frau versprachen. Wir waren also verlobt. Ich arbeitete mit neuem Schwung, um uns beiden ein sicheres Nest zu bauen.

Doch dann geschahen Dinge, die meine heile Welt zusammenkrachen liessen und mich schier um den Verstand brachten. Eines Tages verschwand meine Verlobte von heute auf morgen. Sie sei bei Verwandten, hiess es. Drei Monate lang bekam ich sie nicht zu Gesicht. Dann kommt sie zurück – und ist schwanger. Schwanger!! Von wem? Eines weiss ich hundertprozentig: von mir nicht! Also hat sie mich betrogen. Wer ist der Vater? Maria faselt etwas von Gott ... Na klar, irgendwie steckt Gott hinter jeder

Schwangerschaft und Geburt. Aber da muss ja wohl auch noch irgendein allzu menschlicher Erzeuger ...

Ich war am Boden zerstört. Enttäuscht, verwirrt, ratlos. Und dabei liebte ich meine Maria immer noch. Ach, Maria, was soll ich nur machen?!? Ich hätte Maria verklagen können, schliesslich war sie als meine Verlobte rein juristisch gesehen so was wie mein Eigentum. Eine Anzeige, ein kurzer Prozess, dann hätte man sie als Ehebrecherin gesteinigt. Ich hätte die Verlobung auflösen können – dann wäre Maria als ledige Mutter lebenslang gezeichnet gewesen. «Du Hure!», hätte man ihr hinterhergerufen.

Nein, das konnte ich ihr nicht antun, trotz allem. Ich liebte sie doch! Immer noch! Ich entschloss mich, sie heimlich zu verlassen. Damit wäre ich für die Leute in Nazareth der Schuft gewesen. «Hätten wir diesem Josef gar nicht zugetraut! So ein Schwein! Erst macht er dem armen Mädchen einen dicken Bauch, und dann verduftet er bei Nacht und Nebel. Das arme Ding!»



Ich hatte schon meine Sachen gepackt – da passiert schon wieder etwas Unglaubliches: Mitten in der Nacht spricht Gott zu mir. Und er macht mir unmissverständlich klar, dass Maria mir die Wahrheit gesagt hat und dass ich sie nicht verlassen, sondern heiraten soll. Fragen Sie mich nicht, woher ich weiss, dass es Gott war, der da zu mir redete. Ich weiss es einfach, und ich bin ein bodenständiger Handwerker und kein Träumer. Ich begreife bis heute nicht, was da mit Maria geschehen ist. Aber ich vertraue darauf, dass Gott mich nicht belogen hat.

Kurz und gut – ich heirate meine schwangere Verlobte, und es stört mich nicht – nun ja, fast nicht –, dass hinter unserem Rücken getuschelt wird: «Na, die haben wohl auch nicht warten können!» Hauptsache, das Kind hat einen Vater und damit sogar hochhoffiziell einen Stammbaum, der bis zu David reicht. Nun warten wir auf die Geburt unseres Kindes, da gerät unsere häusliche Idylle erneut aus den Fugen. Der «Erleuchtete» in Rom will die Steuerschraube anziehen und gibt die Order aus, jeder Untertan habe sich in eine Steuerliste einzutragen. Und zwar an seinem Geburtsort.



Es gibt ein Riesengemotze im ganzen Land, aber schliesslich ist die halbe Welt unterwegs, darunter ich selbst in Begleitung meiner hochschwangeren Maria. Es bricht mir fast das Herz, ihr die weite und beschwerliche Reise von Nazareth ganz im Norden nach Bethlehem in Judäa zuzumuten.

Und dann ein weiterer Tiefschlag – wir kommen in Bethlehem an und finden keine Unterkunft. Alles überlaufen! Es lebe der Kaiser in Rom mit seinen Schnapsideen! Wir hatten uns darauf verlassen, bei Verwandten unterzukommen. Aber die sind schon alle bis unters Dach ausgebucht. Ausgerechnet jetzt setzen die Wehen ein ... Ich glaube, so geschwitzt habe ich noch nie im Leben, von meiner armen Maria ganz zu schweigen. Gott sei Dank bietet man uns in irgendeinem Haus noch einen Platz bei den Haustieren an! Wenigstens kann Maria dort ohne neugierige Zuschauer ihr – unser – Kind zur Welt bringen. Ein Junge! Wir nennen ihn Jesus. Der Futtertrog wird mit Stroh ausgelegt und zum Kinderbett umfunktioniert.

Kaum ist nach der Geburt Ruhe eingekehrt, ein Riesengejohle und Gepoltere! Ich muss gestehen, zuerst hab ich einen Riesenschrecken bekommen, als da plötzlich so ein paar wilde Gestalten – Schafhirten – bei uns auftauchten und sich um unseren Kleinen drängten. Aber als sie dann erzählten, was sie auf dem Feld erlebt hatten und dass Engel ihnen gesagt hätten, hier bei uns in der Futterkrippe würden sie den «Heiland» vorfinden, den Retter der Welt – da passten auf einmal für mich einige Puzzleteile zusammen, und ich fing an zu begreifen, dass ich mit meiner Familie Teil eines grossen göttlichen Plans war.

Wir blieben dann noch eine Weile in Bethlehem und bekamen noch mehr Besuch, hohen Besuch von vornehmen Leuten, deren Sprache ich nicht verstand. Auch sie waren durch göttliche Zeichen zu uns – nein, zu unserem Sohn – geleitet worden. Leider lenken sie die Aufmerksamkeit unseres jüdischen Königs Herodes – «Marionettenkönig von

Roms Gnaden» nannten wir ihn immer – auf unseren Sohn. In seiner Paranoia hält er ihn für eine Gefahr für seine Herrschaft und bereitet eine blutige «Säuberung» vor.

Wieder spricht Gott direkt zu mir. Bei Nacht und Nebel fliehen wir nach Ägypten und beantragen Asyl. Glücklicherweise hat man dort ein liberales Asylgesetz. Nicht auszudenken, was mit uns und unserem Sohn passiert wäre, wenn man uns in unser Ursprungsland ausgeschafft hätte! Erst als wir erfahren, dass Herodes gestorben ist, kehren wir in die Heimat zurück – nicht nach Bethlehem, sondern nach Nazareth, wo ich wieder meinem Beruf nachgehe.

Ja, und damit ist meine Geschichte schon erzählt. Ich arbeite in meinem Handwerksbetrieb und ernähre meine wachsende Familie. Meine Frau Maria kommt später ganz gross heraus. Ich mag's ihr gönnen. Sie ist wirklich eine ganz ausserge-

wöhnliche Frau, und ich liebe sie wie am ersten Tag. Mein Sohn Jesus arbeitet zuerst in meinem Betrieb mit. Dann, mit etwa dreissig Jahren, zieht es ihn hinaus. Er ist ein begnadeter Prediger und scharft die Menschen um sich. Ich begreife ihn nie ganz. In vielem bleibt er mir ein Rätsel. Ich selbst bin ein Mann, von dem man immer nur als «Mann von» und «Vater von» spricht. Ein Leben lang stehe ich im Schatten meiner starken Frau und meines alles überragenden Sohnes. Aber ich bin zufrieden. Wenn das die Rolle ist, die Gott mir zugeteilt hat, will ich sie gerne spielen ...

Originaltitel:

Josef – Leben im Schatten einer starken Frau und eines grossen Sohnes

www.lifechannel.ch/weihnachtsgeschichten

www.erf.ch/medien





In die Ostschweiz und wieder zurück

Eine gut gelaunte Schar Senioren machte sich an diesem Freitagmorgen auf, um die Schönheiten der Ostschweiz zu bestaunen. In zwei Bussen von Koch-Reisen ging es auf die Autobahn Richtung Appenzell. Nach den Kurven über den Hirzel und auf den Rickenpass gab es in Ricken eine wohlverdiente Pause mit Kaffee und Gipfeli. Der Gasthof zum Schweizerhaus war gefüllt mit vielen fröhlichen Stimmen.

Bis dahin konnten wir die wunderbare Aussicht und auch Fernsicht in die Alpen - zuerst auf die Glarner Alpen und dann auf die sieben Churfürsten - geniessen. Langsam zogen dann Wolken auf, die den Blick auf den Säntis nur ganz kurz freigaben. Die Weiterfahrt durch Wattwill, Wasserfluh und Neckartal, vorbei an der Hundwiler Höhe war trotz Wolken sehenswert. Wir staunten über die grünen Hänge, die es ungeachtet des trockenen Sommers dort gab. Nach vielen Kurven kamen wir wohlbehalten in Appenzell an.

Vor der reformierten Kirche in Appenzell wurde dann das obligatorische Gruppenfoto gemacht. Es war gar nicht so einfach, alle Teilnehmer auf ein

Foto zu bringen. Dann gab es genug Zeit, individuell oder in kleinen Gruppen den Ort Appenzell zu erkunden.

Einige besichtigten die im Jahr 1909 eingeweihte reformierte Kirche mit Pfarrhaus. Die Reformierten in Appenzell sind, wie wir in Obwalden, eine Minderheit. Denn die meisten zogen nach der Teilung des Kantons Appenzell (1597) nach Appenzell-Ausserrhoden. Erst Dank der 1798 eingeführten Trennung von Staat und Kirche gab es für die Reformierten die Möglichkeit des gleichberechtigten Zusammenlebens. 1848 wurde in der neuen Verfassung die Glaubensfreiheit festgelegt. Woraufhin im Jahr 1875 der Protestantenverein in Appenzell gegründet wurde, so berichtete Ruedi Schmid. Das Lied «Geh aus, mein Herz, und suche Freud...» liess etwas von der Freude, die an dem Tag herrschte, hörbar werden. Zum Abschied erfüllte noch der Klang des «Bruder-Klausen-Liedes» als Gruss aus Obwalden den Kirchenraum.

Auf ging es dann durch den traditionsreichen Ort Appenzell, der früher wohl der Wirtschaftshof des Klosters St. Gallen war. Bunt bemalte Holzhäuser,



die zum Teil noch aus der Zeit nach dem Brand von 1560 stammen, prägen das Ortsbild. Am Landsgemeindeplatz findet auch heute noch immer Ende April die Landsgemeinde statt. Dabei werden die obersten Behörden des Landes gewählt und über wichtige Landesangelegenheiten abgestimmt. In den Gassen des Ortes gab es viel zu entdecken, versteckte Geschäfte mit leckeren Spezialitäten, ausgefallene Auslagen, kunstvolle Nasenschilder (Zunftschilder), die anzeigen, was an dem Ort zu finden ist.

Einige machten sich auf den 20-minütigen Spaziergang zum Restaurant Freudenberg, die anderen fuhren mit dem Bus die enge Strasse hinauf auf den Freudenberg. Dort wartete das freundliche, speditive Team des Restaurants bereits auf uns. In einem eigenen Saal mit riesigem Aquarium, aus dem uns die unterschiedlichsten Fische beim Essen beobachteten, genossen wir das Menü. Alles war wunderschön und liebevoll angerichtet. Bestaunt wurde nicht nur die kleine Radieschen-Maus auf jedem Salat, sondern auch die typische Appenzeller Siedwurst. «Muss denn die nicht noch gebraten werden?» wurde da gefragt. Denn sie sieht der typi-

schen Bratwurst sehr ähnlich, wird aber genau wie die Weisswurst im Wasser gekocht. Nach einem leckeren bunten Dessert, das viele wieder die Kamera zücken liess, machten wir uns auf den Weg zu den Bussen.

Während wir assen, hatte es draussen stark geregnet, aber wir konnten trockenen Fusses in den Bus einsteigen und uns auf die Rückfahrt machen. Da erfuhren wir, welch grosses Unwetter an diesem Tag im Raum Winterthur gewesen ist. Umso dankbarer machten wir uns auf die Rückfahrt. Diese führte uns bei anhaltendem Regen über Rothenthurm, Schwyz, Brunnen, Flüelen, Buochs wieder retour.

So haben wir an diesem Tag sage und schreibe 11 Kantone befahren. Dankbar für alle Bewahrung auf dem Weg und alles Erlebte kehrten wir gegen Abend wieder nach Sarnen zurück.

Wo wird es wohl im nächsten Jahr hingehen, war eine der Fragen, die auf dem Rückweg diskutiert wurde. Das wissen wir noch nicht, aber wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

von

Elke Lohr

Diakonin



Willkommen zurück im Himmel

Ein besonderes Sonntagsschullager auf der Melchsee-Frutt

Wenn man die Kinder und Jugendlichen fragt, was Sonntagsschullager für sie bedeuten, fallen nicht zuerst die Ausflüge, die Spiele oder das feine Essen ein. Es sind Worte wie Gemeinschaft, Vertrauen, Freiheit und Angenommensein. Im diesjährigen Lager auf der Melchsee-Frutt haben wir einige Stimmen eingefangen:

«Das Lager ist immer ein sicherer Ort für mich.»

«Niemand fühlt sich ausgeschlossen.»

«Hier traue ich mich immer, mich selbst zu sein.»

Knapp 50 Kinder, Jugendliche, Jungleiter:innen und das alt bewährte Leiterteam machten sich gemeinsam auf den Weg in die Berge. Mittendrin: Ruth Kasper. Seit vielen Jahren hat sie die Sonntagsschullager geprägt, organisiert, geleitet und mit unzähligen Ideen gefüllt. Dieses Jahr war ihr letztes Lager. Ein besonderer Moment. Für Ruth und für alle, die dabei waren. Und so war dieses Lager auch ein bisschen ein Abschied. Von einer Ära, die von unzähligen Geschichten, Liedern, Spielen, Gesprächen und vor allem von Ruths ganz besonderer Art geprägt wurde.



Bleib dir und deinem Glauben treu - ein passendes Lagerthema

Ruth erzählte die Geschichte von Daniel in der Löwengrube, wie immer packend und anschaulich. Daniel bleibt sich selbst und seinem Glauben treu, auch als es schwierig wird. Eine Erzählung, die nicht nur gut zu einem Sonntagsschullager passt, sondern irgendwie auch zu Ruth: mit Überzeugung, mit Herz und mit einer klaren Haltung. Danach wurde das Thema gelebt, z.B. beim actionreichen Postenlauf. Die Kinder gaben Vollgas, rannten, rät-selten, spielten um Punkte. «Man kann richtig um den Sieg kämpfen – echtes Wettkampfgefühl!», meinte ein Teilnehmer begeistert.

Am Abend waren die Jugendlichen gefordert. Sie übten ein Kurztheater zu Daniels Erlebnissen ein, das am nächsten Morgen im Gottesdienst aufgeführt werden sollte. Bis alle Einsätze, Bewegungen und Texte sassen, wurde viel gelacht. Sehr viel gelacht. Und natürlich wurde bis spät in die Nacht hinein geprobt.

Überhaupt: Die Nächte im Lager haben ihren ganz eigenen Zauber. Zumindest, wenn man die Kinder fragt. Noch lange nach dem Lichterlöschen im Bett mit allen zu plaudern, gehört für viele ebenso zum Lager wie die abwechslungsreichen Programminhalte tagsüber.

Ein Ort, an dem alle dazugehören und wertgeschätzt werden

Was macht das Sonntagsschullager für die Kinder und Jugendlichen so besonders? Viele beschreiben das Lager als einen Ort, an dem Gemeinschaft ganz selbstverständlich entsteht und an dem jede und jeder so sein darf, wie er oder sie ist. «Alle sind hier akzeptiert. Ich fühle mich zuhause», sagt ein Kind. Ein anderes schätzt die besondere Mischung aus Verbindlichkeit und Freiheit: «Wir haben plausible

Regeln, aber doch viel Freiheit.» Und ein Jugendlicher erzählt: «Auch wenn es zuhause oder in der Schule schwierig ist, hier kann ich sein, wie ich bin.»

Auch neue Begegnungen können prägend werden. «Ich habe Leute kennengelernt, die für mein Leben wichtig sind», berichtet ein Junge. Für manche sind die Lager der ERKO zudem eine wichtige Erfahrung: zum ersten Mal ohne die Familie auswärts schlafen, mit anderen Kindern und Jugendlichen zusammen sein, Verantwortung übernehmen, Rücksicht nehmen und sich selbst ausprobieren. Oder, wie es ein Teilnehmer schlicht formuliert: «Du lernst fürs Leben.»

«Wie ein Klassentreffen»

Für viele gehören die Lager längst zu den Höhepunkten des Jahres. «Es ist immer so cool, alle wiederzusehen – wie ein Klassentreffen», sagt ein Jugendlicher. Andere erinnern sich besonders an die

«coolen Ausflüge», die «grosszügigen Programme» und das feine Essen. Und trotz all der Aktivitäten «bleibt genügend Zeit einfach so für uns».

Wie stark das Miteinander erlebt wird, bringt ein weiterer O-Ton auf den Punkt: «Die Gemeinschaft ist aussergewöhnlich, speziell, wunderschön.» Und natürlich fällt in den Rückmeldungen immer wieder ein Name: Ruth. «Ruth hat immer so gute Ideen.» «Ruth ist einfach cool.» Und schliesslich die vielleicht kürzeste und herzlichste Rückmeldung eines Jugendlichen: «Ich liebe Ruth.»

Es sind diese persönlichen Stimmen, die am eindrücklichsten zeigen, was die Sonntagsschullager ausmacht: sie sind ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Freundschaften schliessen, Vertrauen entwickeln und sich ganz einfach willkommen und wertvoll fühlen.



Ein farbenfroher Berggottesdienst

Am Sonntagmorgen kam die Gemeinde auf die Melchsee-Frutt. Aus dem Lager wurde eine grosse, bunte Gemeinschaft; die idyllische Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Berggottesdienst wurde das Lagerthema nochmals aufgenommen. Die Jugendlichen führten ihr inzwischen bestens einstudiertes Anspiel von Daniel in der Löwengrube auf. Ruth erzählte die biblische Geschichte, und Pfarrer Michael Candrian vertiefte das Thema in seiner Predigt. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Jodelchor «Läbesfreid» mit fünf Liedern bereichert und inmitten dieser lebensfrohen Feier wurde ein Kind getauft. Ein berührender Abschluss eines besonderen Lagers.

Nach dem Lager ist vor dem Lager

Die Kinder und Jugendlichen freuen sich natürlich bereits jetzt auf die nächsten Lager, die unter neuer

Leitung genauso cool und spannend sein werden. Am liebsten hätten sie jedes Jahr «ein grosses Lager» und meinen damit das einwöchige Frühlingslager, das jeweils zweijährlich stattfindet.

Das alte Lagerteam nimmt mit einem weinenden und einem lachenden Auge Abschied. Die Kinder, die gemeinsamen Erlebnisse, die vielen lustigen, tiefen und schönen Momente werden vermisst werden. Aber einiges auch etwas weniger... Mit einem Augenzwinkern meint das Team denn auch unisono: «Also wir freuen uns, dass wir zum letzten Mal schlaflose Nächte haben, Lager-WCs putzen und Lagernutellateller reinigen...»

Von diesem letzten Sonntagsschullager mit Ruth bleibt vor allem eines: Dankbarkeit. Dankbarkeit für viele Jahre voller Ideen, Herzblut und Engagement. Für einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche erfahren durften: Du bist willkommen. Du bist wertvoll. Du darfst du selbst sein.

von

Irene Nanculaf





Sarnersee Lauf

Gemeinsam sportlich unterwegs

Am 6. September hiess es wieder: Laufschuhe schnüren und los! Der 13. Sarnersee Lauf wurde bei strahlendem Sonnenschein und mit 5'199 Anmeldungen ausgetragen – ein neuer Teilnehmerrekord. Erstmals waren sämtliche Erwachsenenendistanzen ausverkauft. Beste Voraussetzungen also für einen sportlichen Sonntag, an dem rund um den Sarnersee viel Bewegung, Begeisterung und gute Stimmung zu spüren waren.

Mittendrin war auch die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden: Sechs Läuferinnen und Läufer gingen für **«ERKO – Gemeinsam sportlich unterwegs»** an den Start. Der Sarnersee Lauf war ein weiterer Anlass im Rahmen dieses Angebots, das bereits zuvor Menschen unserer Kirchgemeinde bei sportlichen Aktivitäten zusammengebracht hatte. Denn Gemeinschaft findet nicht nur in der Kirche oder bei kirchlichen Veranstaltungen statt. Sie entsteht überall dort, wo Menschen miteinander unterwegs sind, etwas gemeinsam erleben und sich gegenseitig unterstützen.

An diesem Sonntag ging es deshalb nicht nur um Zeiten und Kilometer. Gemeinsam unterwegs zu sein, einander anzufeuern, sich über das Erreichte

zu freuen und die besondere Atmosphäre rund um den Sarnersee zu erleben – all das gehörte genauso zu diesem Tag. Selbstverständlich schliesst das den Ehrgeiz, den man den Teilnehmenden deutlich ansehen konnte, nicht aus. Schliesslich gehört auch die Freude daran, die eigene Leistung abzurufen, persönliche Ziele zu erreichen oder vielleicht sogar über sich hinauszuwachsen, zu einem Lauf dazu. Und wenn die Beine schwerer werden, tut die Unterstützung am Streckenrand besonders gut.

Sport und Glaube haben dabei durchaus etwas gemeinsam. Beide kennen das Unterwegssein, das Durchhalten und das Ziel vor Augen. Nicht immer läuft alles gleich leicht, manchmal braucht es Ausdauer – und manchmal jemanden, der einen auf dem Weg ermutigt. Der Apostel Paulus greift das Bild des Laufens in seinem Brief an die Korinther auf: **«Lauft so, dass ihr den Siegespreis gewinnt!»** (1. Korinther 9,24).

Dabei geht es im Glauben natürlich nicht darum, schneller oder besser zu sein als andere. Vielmehr sind wir miteinander unterwegs – jede und jeder mit dem eigenen Tempo, den eigenen Stärken und manchmal auch mit müden Beinen. Entscheidend



ist nicht allein, wer zuerst am Ziel ankommt. Auch das gemeinsame Unterwegssein, das Dranbleiben und die gegenseitige Ermutigung zählen.

Genau das zeigte sich auch am Sarnersee Lauf: Bewegung verbindet. Gemeinsame Erlebnisse schaffen Begegnungen und Gemeinschaft über den Sport hinaus. Und vielleicht liegt gerade darin eine besondere Stärke von **«ERKO – Gemeinsam sportlich unterwegs»**: Menschen begegnen sich einmal in einem anderen Umfeld, teilen ein Erlebnis und entdecken dabei möglicherweise ganz neue Seiten aneinander.

Ein schöner Tag für unsere sechs Läuferinnen und Läufer von **«ERKO – Gemeinsam sportlich unterwegs»**. Vielleicht stehen beim nächsten Mal noch ein paar mehr von uns an der Startlinie!

Wer am 5. September 2027 auch im ERKO-Team mitlaufen möchte, ist herzlich willkommen! Und keine Sorge: Bis dahin bleibt noch genügend Zeit, die Laufschuhe einzulaufen und die Kondition auf Trab zu bringen. Interessierte können sich **bis Dezember 2026** bei Ruedi Schmid melden: ruedi.schmid@refow.ch.

von

Patricia Burch

Kirchgemeindeschreiberin



Gemeindewanderung

Gemeinsam unterwegs

Bei herrlichem Wanderwetter machte sich die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden am 19. September auf den Weg. Die diesjährige Gemeindewanderung führte von Flüeli-Ranft ins Melchtal und wieder zurück.

Über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Generationen waren mit dabei. Auf dem gemeinsamen Weg blieb viel Zeit für Gespräche, neue Begegnungen und den Austausch untereinander – und natürlich auch dafür, die schöne Landschaft zu geniessen.

Im Melchtal angekommen, genoss die Gruppe das gemeinsame Grillieren an der schön gelegenen Feu-

erstelle. Dabei wurde erzählt, gelacht und gemütlich zusammengesessen. Zum Abschluss kehrten die fröhlichen Wanderer nochmals im Flüeli-Ranft ein und liessen den Tag bei Kaffee und Dessert ausklingen.

Ein schöner Tag voller Begegnungen und Gemeinschaft – und ein Beispiel dafür, dass Kirche an vielen Orten lebendig wird: überall dort, wo Menschen miteinander unterwegs sind, sich begegnen und Zeit miteinander teilen.

von

Ruedi Schmid

Sozialdiakon



Erntedank-Gottesdienst

Rund 150 Menschen feierten am 18. Oktober mit uns einen bunten Erntedankgottesdienst mit zwei Taufen, einem tollen Anspiel der Sonntagsschule und einer inspirierenden Predigt mit Abendmahl.

Mit viel Spass und Herzblut haben Ruth, die Sonntagsschulkinder und Jugendlichen am Samstag al-

les vorbereitet: selbstgebackener Zopf und sogar ein Leiterwägel voll Gemüse zum Mitnehmen.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die diesen besonderen Gottesdienst mitgestaltet haben.



Wir helfen mit Ihrer Hilfe

Velafrica

Neues Leben für altes Velo

Was geschieht mit einem alten Fahrrad, das verstaubt im Keller steht? Bei Velafrica bekommt es eine zweite Chance und verändert dabei das Leben von Menschen in Afrika. Im Jahr 2025 reisten 27'773 aufbereitete Velos in Containern nach Afrika, zu Partnerunternehmen in Tansania, Madagaskar, Burkina Faso und weiteren Ländern.

Ein Velo, das den Schulweg verändert

Francia aus Madagaskar wohnt sieben Kilometer von ihrer Schule entfernt. Früher lief sie jeden Morgen anderthalb Stunden und kam trotzdem oft zu spät. Heute radelt sie in zwanzig Minuten hin, kommt ausgeruht an und gehört zu den Besten ihrer Klasse. Dank ihrem Fahrrad fühlt sie sich auch sicherer, da sie abends zu Hause ankommt, bevor es dunkel wird.

Ihr Velo stammt vielleicht aus einem Schweizer Keller – ungebraucht, vergessen, bis es bei Velafrica abgegeben und in einem Arbeitsintegrationsbetrieb wieder fahrtüchtig gemacht wurde.

Bike to School – mehr als ein Programm

Francias Geschichte ist keine Ausnahme. Mit dem Programm «Bike to School» ermöglicht Velafrica Schulkindern in Tansania und Madagaskar den Kauf eines Velos zu einem vergünstigten Preis. Im Jahr 2025 haben davon über 2'000 Schülerinnen und Schüler profitiert, 65 % davon sind Mädchen.

Denn für Mädchen bedeutet ein Velo besonders viel: Sie sind schneller zuhause, bevor es dunkel wird, fühlen sich sicherer und können öfter und regelmässiger zur Schule gehen.

Gleichzeitig lernen die Kinder einfache Wartungsarbeiten selbst zu machen, damit das Velo auch dann fährt, wenn keine Mechanikerin in der Nähe ist.

So funktioniert Velafrica

An über 300 Sammelstellen in der Schweiz nimmt Velafrica ausgediente Velos entgegen. In Zusammenarbeit mit Arbeitsintegrationsbetrieben und Justizvollzugsanstalten werden sie repariert. Menschen, die selbst eine neue Perspektive suchen, geben dem Velo eine neue Aufgabe. Was sich nicht mehr retten lässt, wird zu Ersatzteilen verarbeitet. So geht nichts verloren.

Freiheit auf zwei Rädern

Jackline aus Tansania hat durch Velafrica nicht nur Velomechanik gelernt – sie hat Velofahren gelernt und es als den Inbegriff von Freiheit entdeckt. Heute arbeitet sie als Velomechanikerin, unterstützt ihre Familie und träumt davon, eines Tages ein eigenes Geschäft zu gründen. Ein Velo bedeutet mehr als Transport. Es bedeutet Würde, Einkommen, Zukunft.

von

Tania Joseph-Auguste

Kirchgemeinderätin





FRAUENTREFF

Dienstag, 17. November, 13:45 Uhr

Im Dezember findet kein Treffen statt.

Dienstag, 19. Januar, 13:45 Uhr

Dienstag, 16. Februar, 13:45 Uhr

Frauen treffen sich bei Kaffee und Handarbeit
in der Kirche Sarnen.

FIIRE MIT DE CHLIINE

Samstag, 14. November, 10 Uhr, Taufferinnerung

Freitag, 18. Dezember, 18 Uhr, Weihnachtsfeier

Mittwoch, 6. Januar, 16 Uhr, in der Arche, Dreikönigstag

**Sonntag, 21. Februar, 11 Uhr, Gottesdienst für alle
mit Spaghetti-Essen, Thema: «Gottes Vergebung»**

Informationen bei Judith Rothenbühler,
079 823 69 32, judith.rothenbuehler@refow.ch

ADVENTSFEIER

Samstag, 28. November, 18 Uhr

Auch dieses Jahr findet in Giswil unsere
traditionelle Adventsfeier statt.

Mit besinnlichen Texten und Liedern
stimmen wir uns auf die Adventszeit ein.
Bei einer feinen Kürbissuppe lassen
wir den Abend miteinander ausklingen.

KERZENZIEHEN

Mittwoch, 2. Dezember, 14 – 18 Uhr

Samstag, 5. Dezember, 10 – 17 Uhr

Mittwoch, 9. Dezember, 14 – 18 Uhr

Preis nach Gewicht

Sich auf Weihnachten einstimmen beim Kerzenziehen
für Gross und Klein; entspannen bei Kaffee, Tee und
Kuchen.



GOTTESDIENST MIT RACLETTE

Sonntag, 15. November, 11 Uhr in Alpnach

Alle sind herzlich eingeladen, nach dem Gottesdienst ein feines Raclette zu geniessen.

GOTTESDIENST MIT SPAGHETTI-ESSEN

Sonntag, 21. Februar, 11 Uhr in Sarnen

Wir feiern einen Gottesdienst für alle Generationen mit integriertem Fiire mit de Chliine. Während die Kinder eine kreative Vertiefung erleben, hören die Erwachsenen eine Predigt. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Spaghetti-Essen eingeladen.

FRAUEN-GESPRÄCHE

Donnerstag, 19. November

Donnerstag, 17. Dezember

Donnerstag, 28. Januar

Donnerstag, 18. Februar

Gespräche von Frau zu Frau (bis ca. 60 Jahre) über Gott, Welt, Familie und alles, was uns beschäftigt.

Jeweils 19:30 - 20:30 Uhr

Reformierte Kirche Sarnen

Infos: Elke Lohr, 079 716 90 93, elke.lohr@refow.ch

LOTTO-NACHMITTAG

Freitag, 26. Februar, 14 - 16:30 Uhr in Sarnen

Freuen Sie sich wieder auf einen tollen Nachmittag, an dem gespielt, gelacht und Gemeinschaft gepflegt wird! Alle sind herzlich willkommen.



BIBELGESPRÄCH

Donnerstag, 26. November

Frauen und Männer des AT – Ester (Ester 4-5)

Donnerstag, 10. Dezember

Frauen und Männer des AT – Daniel (Daniel 1+6)

Donnerstag, 7. Januar

Weise Worte – Weisheit oder Wissen (Sprüche 1,1-7)

Donnerstag, 21. Januar

Weise Worte – Geschenkte Weisheit (Sprüche 2,1-14)

Donnerstag, 11. Februar

Weise Worte – Weisheit lernen (Sprüche 3,1-12)

Donnerstag, 25. Februar

Weise Worte – Weisheit Gottes (Sprüche 8,1-36)

Jeweils 19:30 - 20:30 Uhr

Reformierte Kirche Sarnen

Infos: Elke Lohr, 079 716 90 93, elke.lohr@refow.ch

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag, 22. November, 10 Uhr
In der reformierten Kirche Sarnen

Gottesdienst mit festlicher Musik mit Christoph Trösch

Einige unter uns haben im vergangenen Kirchenjahr einen lieben Menschen für immer verloren. Das war und ist für viele von uns keine einfache Zeit und die Erinnerungen schmerzen oft immer noch. Andererseits wissen wir auch, dass jedes Leben mit einer von Gott geschenkten Zeit verbunden ist. Deshalb sind wir dankbar für die gute gemeinsam erlebte Zeit.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen, die bei uns kirchlich bestattet worden sind, aber natürlich auch für alle anderen, feiern wir am letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem Sonntag vor dem 1. Advent, den Ewigkeitssonntag. Wir verlesen dabei die Namen der Verstorbenen, die kirchlich bestattet worden sind und zünden für alle eine Kerze an. Anschliessend sind alle eingeladen, ebenfalls im Gedenken an ihre Verstorbenen eine Kerze anzuzünden.

Das Licht der brennenden Kerze ist für uns dabei ein Symbol für das Licht, das durch Jesus Christus in diese Welt gekommen ist. Jesus spricht (Johannes 8,12): «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.» Kirchlich bestattet wurden (bis Redaktionsschluss):

Wir gedenken:

Erich Niederhauser-Berger
Doris Zwicky-Heuss
Bertha Heiniger-Ringeisen
Rosmarie Frey

Kurt Reinhard
Doris Gasser-Schneider
Evelyne Leu-Blaser
Josef Thalmann



Ausblick

Close to Classics

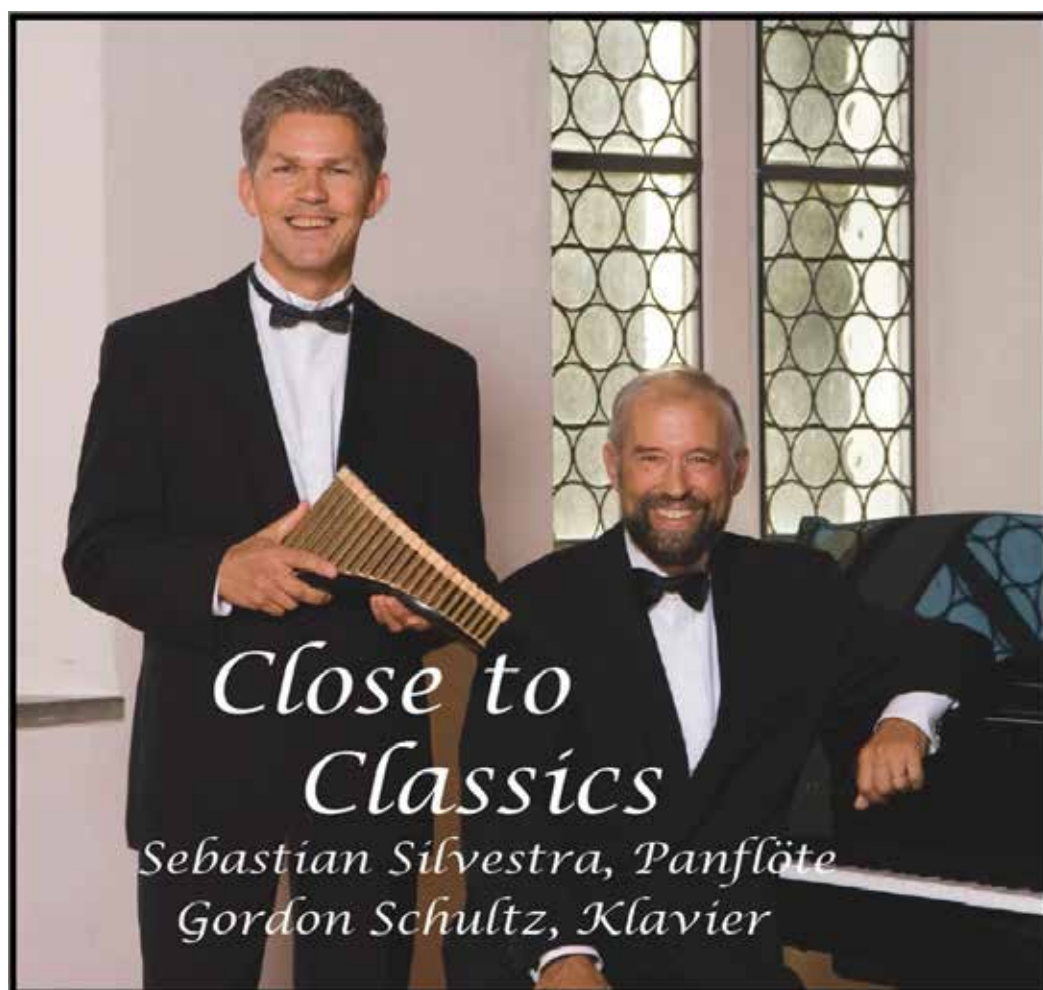
Sebastian Silvestra, Panflöte und Gordon Schultz, Klavier

Sonntag, 22. November 17 Uhr

In der reformierten Kirche Alpnach

Das Programm enthält Werke aus der unsterblichen Klassik, beschwingte Folkloristik und beliebte Lieder ohne Worte in Bearbeitungen für Panflöte und Klavier, sowie Filmmusik und Jazz Evergreens auf der Mundharmonika gespielt. Zwei konzertterprobte Musiker, die ihre Instrumente beherrschen.

Eintritt frei, Kollekte



Ausblick

«Raum der Stille» im Advent

Montag, 30. November bis Mittwoch, 23. Dezember

in der reformierten Kirche Sarnen

Viele sehnen sich gerade in der Adventszeit nach einer Oase der Ruhe. Wie schon im letzten Jahr steht der Kirchenraum unserer Kirche in Sarnen im Advent als Ort der Ruhe und Besinnung offen.

Dabei gibt es kein fixes Programm. Es liegen Gedanken zu Advent und Weihnachten auf, sowie Geschichten zum Lesen für die persönliche Besinnung und Stille.

Kommen Sie für ein paar Minuten oder auch länger vorbei. Geniessen Sie die besinnliche Atmosphäre des Kirchenraumes mit unserer schönen Krippe. Kommen Sie zur Ruhe.

Der Raum ist Montag-Freitag vormittags zu den Bürozeiten geöffnet. Wenn jemand aus dem Team ausserhalb der Bürozeiten da im Haus ist, kann der Raum auch besucht werden.

Adventsbesinnung

Montag, 7. Dezember, 19:00 Uhr

in der reformierten Kirche Sarnen, im «Raum der Stille»

mit Elke Lohr und Christoph Trösch

An einem Abend im Advent wollen wir uns miteinander in aller Ruhe auf Weihnachten einstimmen. Mit adventlichen Orgelstücken, Weihnachtsliedern, Texten und Stille gemeinsam zur Ruhe kommen. Vor der Krippe ankommen. Sich auf Weihnachten einstimmen.





Gespielt von der Sonntagsschule
der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden

3. Advent, 13. Dezember 2026
17 Uhr, Aula Cher, Sarnen



Adventsnachmittag

Mittwoch, 16. Dezember
14:00 bis 16:30 Uhr
reformierte Kirche Alpnach



GESCHICHTEN - WEIHNACHTSLIEDER -
ZUSAMMENSEIN - ZVIERI



Sie sind herzlich eingeladen zur Adventsfeier! Geniessen Sie weihnachtliche Geschichten und stimmungsvolle Weihnachtslieder. Freuen Sie sich auf Kaffee, Kuchen und feine Grittibänze. Ein gemütlicher und abwechslungsreicher Nachmittag erwartet Sie in der besinnlichen Vorweihnachtszeit.



Ausblick

Gemeinsam Heiligabend

Für alle, die Heiligabend nicht alleine feiern möchten.

Donnerstag, 24. Dezember 18 - 22 Uhr

Im Spritzenhaus, Sarnen (Dorfplatz)

Gemeinsam mit dem Seelsorgeraum Sarnen laden wir zu einem besonderen, festlichen Heiligabend ein. Es erwartet Sie ein feines Weihnachtsessen, gemeinsames Singen, lichtvolle Geschichten, fröhliches Feiern und eine kleine Bescherung.

Wir starten mit einem Apéro um 18:00 Uhr. So können Sie zuvor noch den Heiligabend-Gottesdienst in der reformierten Kirche in Sarnen geniessen.

Wir freuen uns auf einen festlichen Abend in gemütlicher Atmosphäre.

Marianne Waltert (Seelsorgeraum Sarnen) und Elke Lohr (Diakonin)

Bitte um Anmeldung bis zum 16. Dezember 2026 an Elke Lohr: elke.lohr@refow.ch oder 079 716 90 93. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 15 Franken.



Eltern werden. Eltern sein. Ich bleiben

mit Janine Oesch

Dienstag, 19. Januar um 19:30 Uhr

In der reformierten Kirche Sarnen

Die Zeit des Eltern-Werdens ist eine Zeit der Freude und der Hoffnung; eine Zeit der gespannten Erwartung auf das Neue. Es kann aber auch eine Zeit der Unsicherheit sein und vieler Fragen. Wenn die Zeit des Eltern-Seins dann endlich da ist, gibt es ganz neue Herausforderungen und Themen. Wie bringt man alles unter einen Hut? Macht man alles richtig? Und immer, wenn man glaubt, den Schlüssel für einen gelingenden Alltag gefunden zu haben, verändern sich die Umstände oder die Kinder kommen in eine neue Lebensphase. Eltern sein ist nicht immer einfach. Es ist ein fortwährendes Lernen. Aber mit allen Aufgaben kann man wachsen.

Wie man alles unter einen Hut bringen kann, ohne sich dabei selbst zu verlieren.
Darüber berichtet Janine Oesch an diesem Abend.

Janine Oesch lebt mit ihrem Mann und ihren vier Teenies am Vierwaldstättersee. Als diplomierte psychosoziale Beraterin, Referentin und Mutter beschäftigt sie sich mit Fragen rund um Beziehungen, Identität und das alltägliche Leben mit seinen Herausforderungen. Ihr Anliegen ist es, Menschen zu ermutigen und Familien – besonders Eltern – zu stärken. Dabei verbindet sie psychologisches Fachwissen mit einer christlichen Perspektive und einer guten Portion Alltagserfahrung. Ihre Gedanken teilt sie unter anderem im Bibellesemagazin «Atempause» und auf ihrem Blog www.letsflourish.ch.



FILM-CAFÉ TERMINE

Die Vorstellungen finden jeweils um 16 Uhr in der reformierten Kirche in Sarnen statt.

Donnerstag, 26. November «Yaloms Cure – Eine Anleitung zum Glücklich-sein»

Sabine Gisiger | Doku | 77 Min | CH/USA | 2015 |

Der Film ist geprägt von Gesprächssequenzen, in denen Yalom über die menschliche Natur sowie über Unglück und geglückte Lebensführung spricht. Dazwischen erlebt ihn der Zuschauer schreibend, sprechend, Rad fahrend, tauchend, im Gespräch mit seiner Frau sowie im Kreis seiner Familie. In Rückblenden werden anhand von alten Fotos und Familienfilmen Yaloms Herkunft und Werdegang beleuchtet. Die Methode der Gruppentherapie, die Yalom gemeinsam mit anderen entwickelt hat, wird durch nachgestellte Therapiesitzungen erlebbar gemacht. (Quelle: www.wikipedia.org)

Donnerstag, 10. Dezember «Der Pinguin meines Lebens»

Peter Cattaneo | Tragikomödie | 111Min | E/GB | 2025 |

1976 nimmt der britische Lehrer Tom Michell in Argentinien eine neue Arbeitsstelle an. In einem von Timothy Buckle geleiteten Jungeninternat soll er Englisch unterrichten. Rund um den Militärputsch der argentinischen Militärdiktatur reist er in das Nachbarland Uruguay. Dort findet er am Strand einen verwaisten und ölverschmutzten Magellanpinguin. Mit Hilfe des Pinguins gewinnt Michell das Interesse und Vertrauen der Schüler. Allerdings droht ihm Direktor Buckle mit Schulverweis, sollte das Tier nicht verschwinden. Michell appelliert an den Direktor, den positiven Einfluss des Pinguins auf die Schüler zu nutzen. (Quelle: www.wikipedia.org)

Die Filmvorführung im Dezember findet in der Residenz „Am Schärme“ im Haus Schmetterling statt.

Termine 2027

Donnerstag, 28. Januar und Donnerstag, 25. Februar

Bei Redaktionsschluss waren die Filmtitel 2027 noch nicht bekannt.

Die neuen Flyer werden anfangs Dezember aufliegen.

Ein Projekt von Zeitgut Obwalden, «Obwaldä isch zwäg», Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Obwalden und Pro Senectute Obwalden



Kinder- und Jugendarbeit

Die Nachfolgeplanung ist aufgegleist

In rund zehn Monaten wird Ruth Kasper in ihren wohlverdienten Ruhestand treten. Der Kirchgemeinderat beschäftigt sich deshalb bereits seit längerer Zeit intensiv mit der Frage, wie ihre vielfältigen Aufgaben künftig weitergeführt und gleichzeitig die Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickelt werden können.

Bereits vor der Retraite des Kirchgemeinderates wurden dazu Gespräche mit den beteiligten Mitarbeitenden geführt und verschiedene Möglichkeiten für die künftige Aufgabenverteilung geprüft. An der Retraite vom 8. und 9. Mai 2026 hat der Kirchgemeinderat diese Überlegungen aufgenommen, konkretisiert und die nächsten Schritte für die Nachfolgeplanung beschlossen.

Der Kirchgemeinderat hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, in die Kinder- und Jugendarbeit zu investieren und diese weiter zu stärken. Die bestehenden regelmässigen Angebote für Kinder und Jugendliche sollen auch in Zukunft weitergeführt werden. Wo möglich, sollen die bisherigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Ruth Kasper auf das bestehende Team und damit auf mehrere Personen verteilt werden. Entsprechende Gespräche mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden bereits geführt.

Zusätzlich möchte der Kirchgemeinderat an der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember 2026 mit einem entsprechenden Antrag eine neue Stelle im Umfang eines 50% Pensums bewilligen lassen, wobei der Schwerpunkt dieser Stelle bei der Jugendarbeit und der Arbeit mit jungen Erwachsenen liegen soll. Ein Teil der bisherigen Aufgaben von Ruth Kasper würde ebenfalls in dieses Pensum einfließen.

Der Kirchgemeinderat kann sich die neue 50% Stelle als Praxisausbildungsplatz im Rahmen des Studiums «Sozialdiakonie und Gemeindeanimation HF» der Höheren Fachschule TDS Aarau vorstellen. Falls Du dich angesprochen fühlst und Freude an einer solchen praxisbegleitenden Ausbildung hast, dann komm auf uns zu. Gerne informieren wir dich über die Voraussetzungen und die Bedingungen (Kontakt via Sekretariat: 041 660 18 34, sekretariat@refow.ch).

Seit August 2026 ist zudem Ruedi Schmid befristet mit zusätzlichen 20% tätig, um die Jugendarbeit (ab Konfirmation) zu stärken und den Übergang vorzubereiten.

Die Nachfolgeplanung ist damit auf einem guten Weg, aber noch nicht abgeschlossen. Die genaue Verteilung einzelner Aufgaben und Pensen wird in den kommenden Monaten konkretisiert. Auch die Entwicklung der Stellenprozente wird im Rahmen der Nachfolgeplanung laufend überprüft.

Über den aktuellen Stand der Nachfolgeplanung wird die Kirchgemeinde ebenfalls an der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember 2026 informiert.

Der Kirchgemeinderat dankt allen Mitarbeitenden und Freiwilligen, die sich mit viel Engagement für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen und diesen Entwicklungsprozess mittragen.

von

Fabienne Vogler

Kirchgemeinderätin

von

Dieter Räbel

Kirchgemeinderat

KIRCHENSIGRISTEN FÜR UNSERE KIRCHE SARNEN GESUCHT



Zufolge Pensionierung unserer Sigristin Doris Fanger suchen wir ab **April 2027** eine Sigristin bzw. einen Sigrist – idealerweise ein Paar.

Sigristen sind die Gastgeber «ihrer» Kirche. Sie sind verantwortlich für die Vorbereitung der Kirchenräume für Gottesdienste und Veranstaltungen. Ausserdem sind sie für die Pflege der Kirche und der kirchlichen Räume, sowie der (technischen) Anlagen und der Umgebung unserer Kirche in Sarnen zuständig. Bei Bedarf vertreten sich unsere Sigristinnen der beiden anderen Kirchen (Alpnach und Giswil) jeweils gegenseitig.

Der zeitliche Aufwand beträgt ca. 800 Stunden pro Jahr mit starken zeitlichen Schwankungen je nach Anlässen.

Es würde uns besonders freuen, wenn wir aus dem Kreis unserer Kirchenmitglieder jemanden finden, die/der bereit ist, diese wichtige, zentrale und sehr schöne Aufgabe zu übernehmen. Die Entlohnung erfolgt leistungsgerecht und im Stundenlohn. Am einfachsten ist es, wenn Interessentinnen sich direkt bei uns melden. Im Austausch mit Doris Fanger können der Arbeitsumfang, der zeitliche Aufwand und die benötigten Kenntnisse am besten besprochen werden. Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Auskünfte und bei Fragen zur Bewerbung steht Ihnen Dieter Räbel, Mitglied des Kirchgemeinderates, gerne zur Verfügung. Sie erreichen ihn telefonisch unter 078 247 82 11 oder per E-Mail unter dieter.raebel@refow.ch.

Peter Zwicky
Brünigstrasse 48
6074 Giswil

LESERBRIEF

Diakoniearbeit ausbauen – für unsere Jugend

Im Chilebrief vom Mai 2026 schreibt Kirchgemeinderätin Fabienne Vogler am Ende ihres Jahresberichtes unter «Ausblick»: *Der Kirchgemeinderat ist derzeit daran, gemeinsam mit den Mitarbeitenden aus Diakonie und Kinder- und Jugendarbeit aktiv die Nachfolgeplanung (von Ruth Kasper) zu gestalten.*

Vom Kirchgemeinderat habe ich erfahren, es sei eine 50%-Stelle für die Jugendarbeit im Rahmen des Diakonzeptes geplant. Ich habe dem Kirchgemeinderat eine **100%-Stelle für die Jugendarbeit** vorgeschlagen. Warum? Unsere Jugend steht vor grossen Herausforderungen – Berufsbilder ändern, soziale Medien dominieren, die Zukunft ist für viele junge Menschen ungewiss. Hier sollen wir als Kirchgemeinde hinstehen. Gefordert sind dabei Halt und Orientierung. Das können und müssen wir als christliche Gemeinschaft anbieten – für Jung und Alt.

Ich gehe davon aus, dass der Kirchgemeinderat an der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember einen diesbezüglichen Antrag vorlegt. Dann kann die Gemeinde über den Ausbau dieses Bereiches der Diakoniearbeit entscheiden: Will die Gemeinde die diakonische Arbeit ausbauen, ja oder nein? Will sie die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen?

Haben wir das Geld für diese Stelle? Aus der Rechnung der Kirchgemeinde für das Jahr 2025 geht hervor, dass Reserven von 402'000 Franken gebildet worden sind. Das ist Geld, welches für die Arbeit der Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt werden kann, voraussichtlich auch in nächster Zeit. Für eine 100% Stelle reicht ein Viertel dieser Summe aus. Ein Defizit in der Rechnung infolge des Ausbaus der Diakoniearbeit ist jedenfalls nicht zu erwarten.

Noch ein Wort zur Bedeutung der Diakonie in der Gemeinde. In der Apostelgeschichte, im Kapitel 6, schlagen die Apostel eine Arbeitsteilung zwischen dem «Dienst am Wort» und dem «Dienst bei Tisch» vor. Die Diener bei Tisch sollen aus «aus eurer Mitte» kommen, heisst es in diesem Text weiter. Damit übernimmt die Gemeinde die Verantwortung für den Dienst am Nächsten unter dem Begriff «Diakonie». Anschlussfrage: Haben wir denn heute zu wenig Diakonie in der Gemeinde, ist ein Ausbau wirklich nötig? Ich meine klar Ja - und denke dabei an die Jugendarbeit, siehe oben.

Diese Arbeitsteilung aus der Apostelgeschichte wird in unserer Kirchgemeinde schon heute vom Kirchgemeinderat, von allen Mitarbeitenden und zahlreichen freiwilligen Helfern mit grossem Einsatz und grosser Freude erfolgreich umgesetzt. Da dürfen und müssen wir anknüpfen und uns den Bedürfnissen unserer Zeit stellen.

Ich freue mich, wenn Sie an der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Dezember 2026 teilnehmen und der Schaffung einer 100%-Stelle für die Jugendarbeit zustimmen.



Grimmialp

GEMEINDEFERIEN



vom 27. Mai – 30. Mai 2027 zum Thema
«Wundervolles Leben – ist Gott dabei?»

Vier Tage voller Gemeinschaft, Natur&Abenteuer!

Wir laden euch herzlich ein, vier abwechslungsreiche Tage im Hotel Kurhaus Grimmialp zu verbringen. Mitten im wunderschönen Diemtigtal erwarten uns gemeinsame Erlebnisse, Erholung und jede Menge Möglichkeiten für Gross und Klein.

Das Kurhaus Grimmialp bietet den perfekten Ort zum Ankommen und Wohlfühlen. Ein grosser Aussenspielfeld und gemütliche Aufenthaltsräume laden zum Spielen, Plaudern, Zusammensein und Geniessen ein.

Ob gemütliche Spaziergänge, einfache Rundwanderungen oder eine Höhenwanderung aufs Wiriehorn: Es gibt viel zu entdecken. Mit den Bergbahnen Diemtigtal geht es bequem hinauf in die Berge, und gemütliche Bergrestaurants laden zur wohlverdienten Pause ein.

Während den Gruppenzeiten setzen wir uns mit dem Thema «Wundervolles Leben – ist Gott dabei?» auseinander. In dieser Zeit erwartet die Kinder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm. Auch für Teenager ist ein Programm möglich. Willkommen sind Seniorinnen und Senioren, Familien sowie Einzelpersonen jeden Alters.

Wir freuen uns auf eine tolle Zeit miteinander!





Kostenübersicht

Die Unterkunft und die Zimmer sind gemütlich, aber sehr einfach ausgestattet. Die Kirchgemeinde übernimmt wiederum einen Anteil der Übernachtungskosten, um das Angebot attraktiv und kostengünstig zu gestalten.

Zimmerkategorie

reduzierter Preis

Einzelzimmer	Fr. 340.-
Doppelzimmer	Fr. 560.-
Mehrbettzimmer (3-6 Personen)	Fr. 590.- bis 650.-

Beispieltarife Mehrbettzimmer: (Es werden max. 3 zahlende Kinder berechnet.)

• 2 Erw., 1 Ki (6-15 Jahren)	Fr. 590.-
• 2 Erw., 2 Ki (6-15 Jahren)	Fr. 620.-
• 2 Erw., 3 Ki (6-15 Jahren)	Fr. 650.-

Im reduzierten Preis inbegriffen sind:

- 3 Übernachtungen mit Halbpension
- Mittagessen am Sonntag
- Nutzung der beiden Bergbahnen im Diemtigtal

Nicht im Preis inbegriffen sind die Getränke, zwei individuelle Mittagessen, die Reisekosten und allfällige Ausflüge vor Ort.

Anmeldung

Die Anmeldung ist bis spätestens am **31. Dezember 2026** per Telefon oder E-Mail beim Sekretariat oder mit unten stehendem QR-Code möglich.

Telefon: 041 660 18 34

E-Mail: sekretariat@refow.ch

QR-Code:



**Wir freuen uns
auf deine Teilnahme!**



Weitere Auskünfte gibt gerne: Diakon Ruedi Schmid 079 202 99 54

Gemeindemitglied im Fokus

HEUTE MIT SIMONE RÖTHLIN, KERN



Was verbindet dich mit unserer Kirchgemeinde?

Die Gemeinschaft und die Freundschaften, die entstanden sind.

Was bedeutet dir die Kirche – oder der Glaube – persönlich?

Der Glaube gibt mir Halt in meinem Leben und gibt mir wie Leitplanken Richtungshinweise.

Was schätzt du besonders an unserer Gemeinschaft?

Dass man sich kennt, akzeptiert und man sein kann, wie man ist.

Was gibt dir Kraft im Alltag?

Meine Familie, meine Arbeit, soziale Kontakte, der Glaube an das Gute in dieser Welt.

Was war zuletzt ein schöner Moment für dich?

Jeder Tag ist für mich ein schöner Moment und was habe ich für ein Glück, an so einem Ort auf dieser Welt leben zu dürfen.

Mit wem würdest du gerne mal einen Tag tauschen – und warum?

Ich möchte mit niemandem einen Tag tauschen wollen. Ich bin zufrieden mit allem, was ich habe.

Was kannst du besonders gut?

Geschenke machen und Menschen eine Freude bereiten.

Und was gar nicht?

Steuererklärung machen und alles, was mit Zahlen zusammenhängt, wie zum Beispiel rechnen.

Worüber hast du zuletzt herzlich gelacht?

Ich lache jeden Tag. Sei das zu Hause oder bei der Arbeit über lustige Situationen oder Missverständnisse.

Gibt es einen Ort, der dir besonders guttut?

Die Melchsee Frutt ist mein Kraft- und Auftankort.

Was würdest du gerne noch lernen oder entdecken?

Norwegisch lernen und mit den Kindern die Welt weiterhin entdecken.

Was möchtest du unseren Lesern und Leserinnen mit auf den Weg geben?

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Sei dankbar und freue dich ab dem, was du hast und teilen kannst.

ERKO DIGITAL UNTERWEGS

Neu ist die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden auch auf Instagram und Facebook zu finden!

Dort teilen wir aktuelle Einblicke in unser Kirchgemeindeleben, informieren über Veranstaltungen und zeigen, was bei uns läuft und Menschen zusammenbringt.

Neugierig? Dann folge uns und bleib mit uns in Verbindung.

Einfach QR-Code scannen und vorbeischauen.





Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Engelberg





Klein, aber fein - mit Herz

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Engelberg stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut uns ausserordentlich, dass wir als Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Engelberg neu ebenfalls ein Teil des Chiläbriefes sein dürfen. Für uns ist dies eine wunderbare Gelegenheit, Ihnen unsere kleine, aber lebendige Kirchgemeinde etwas näher vorzustellen.

Wir sind vielleicht nicht die grösste Kirchgemeinde, dafür aber eine mit viel Herz, Offenheit und Freude am Miteinander. Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt – unabhängig von Alter, Herkunft, Konfession oder persönlicher Lebensgeschichte.

Kirche bedeutet für uns weit mehr als nur den sonntäglichen Gottesdienst. Sie ist ein Ort der Begegnung, des Zuhörens, des gemeinsamen Lachens, manchmal auch des Nachdenkens und des gegenseitigen Unterstützens. Ein Ort, an dem man sich willkommen und aufgehoben fühlen darf.

Neben unseren Gottesdiensten gehören auch verschiedene gesellschaftliche Anlässe, gemütliche Zusammenkünfte, der Religionsunterricht für unsere Jüngsten sowie Angebote für Seniorinnen und Senioren zu unserem Kirchgemeindeleben. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Gemeinschaft nicht an Konfessionsgrenzen endet. Ob reformiert, katholisch, konfessionslos oder einfach neugierig – unsere Türen stehen allen offen!

Gerade in einer Zeit, in der vieles immer schneller, digitaler und manchmal auch unpersönlicher wird, möchten wir einen Ort bieten, an dem echte Begegnungen stattfinden. Wo ein freundliches Wort, ein

offenes Ohr oder ein gemeinsamer Kaffee manchmal mehr bewirken können als grosse Worte.

Mit unserer neuen Präsenz im Chiläbrief möchten wir Sie künftig regelmässig über unser Kirchgemeindeleben, bevorstehende Veranstaltungen und besondere Momente informieren. Gleichzeitig freuen wir uns, damit auch ein Zeichen für das gute ökumenische Miteinander in Engelberg zu setzen.

Vielleicht dürfen wir ja auch Sie schon bald einmal bei einem unserer Anlässe oder in unserer kleinen Kirche begrüßen. Wir würden uns sehr freuen!

Denn eines ist sicher: **Kirche lebt nicht nur vom Glauben, sondern vor allem auch von den Menschen, die sie mit Leben füllen.**

Herzliche Grüsse und auf viele schöne Begegnungen!

Daniel Roduner

Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg

Im Namen des gesamten Kirchgemeinderates





Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das viele Spuren hinterlassen hat, die unvergesslich bleiben. Doch auch Herausforderungen galt es zu meistern: Unsere Pfarrerin Steffi Gilomen verliess uns im Frühjahr. Nach langer Suche fanden wir auf den November 2026 einen Nachfolger.

Konfirmandenlager in Berlin

Drei Tage lang war die Konfirmandengruppe der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg in Berlin unterwegs. Geplant war die Reise mit vier Jugendlichen, doch zwei mussten kurzfristig absagen. So reisten die beiden Jugendlichen schliesslich zusammen mit Pfarrerin Stefanie Gilomen im Nachtzug in die deutsche Hauptstadt.

Auf dem abwechslungsreichen Programm standen natürlich einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Berlins: das Brandenburger Tor, die Regierungsgebäude und das Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

Auch der Glaube hatte seinen festen Platz. Im Berliner Dom nahm die Gruppe an einer Andacht teil und erlebte die besondere Atmosphäre die-

ses eindrücklichen Kirchenraums. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Suppenküche der Franziskaner. Bei der Besichtigung dieser Institution erfuhren die Jugendlichen, wie Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt werden, und durften dort auch das Mittagessen einnehmen.

Übernachtet wurde im Stadtkloster Segen. Der ruhige und gastfreundliche Ort mitten in Berlin bot einen wohltuenden Kontrast zum Trubel der Grossstadt. Zum Kloster gehört ein schöner Garten, der zum Verweilen und Durchatmen einlud, und die Gruppe nahm an Meditations- und Gebetszeiten teil. Besonders dankbar war sie für eine exklusive Turmführung, die einen eindrücklichen Blick über die ganze Stadt eröffnete.

Was von den drei Tagen in Erinnerung bleibt, ist bei allen etwas anders. Florin denkt sofort an das Brandenburger Tor: «Das war schon beeindruckend. Man hat es oft auf Bildern gesehen, aber in Wirklichkeit wirkt es noch grösser und imposanter.» Kaya nennt die Turmführung als ihren Höhepunkt: «Die Aussicht über Berlin und die Weitsicht haben mich am meisten beeindruckt.»

von

Daniel Roduner

Kirchgemeindepräsident Engelberg





Seniorenflug Schwand

Am 12. Juni machten sich 18 gut gelaunte Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf zum diesjährigen Seniorenausflug der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg. Ganz bequem wurden wir mit einem Grossraumtaxi bei der Evangelisch-reformierten Kirche Engelberg abgeholt. Von dort führte uns die kurze Fahrt hinauf zum wunderschön gelegenen Berggasthof Schwand, wo wir bereits zu einem gemütlichen Apéro erwartet wurden. Anschliessend durften wir ein feines Mittagessen geniessen. Der Apéro sowie die Getränke zum Essen wurden von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Engelberg offeriert. In gemütlicher Runde wurde erzählt, gelacht und manche Erinnerung ausgetauscht. Die vielen angeregten Gespräche und das gemütliche Beisammensein machten diesen Ausflug besonders schön.

Es zeigte sich einmal mehr: Für einen gelungenen Tag braucht es manchmal gar kein grosses Programm – ein schöner Ort, etwas Feines auf dem Teller und vor allem nette Menschen in guter Gesellschaft. Bei bester Stimmung verging die Zeit wie im Flug. Gestärkt und mit vielen schönen Eindrücken machten wir uns schliesslich auf den Weg zurück nach Engelberg. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für diesen gelungenen und geselligen Tag.

von

Daniel Roduner

Kirchgemeindepräsident Engelberg





Hoffnung für Sansibar

Eine Reise, die mehr war als eine Reise: Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Engelberg hat auf Sansibar ein Dorf besucht – und dort Spuren hinterlassen, die weit über den Tag hinausreichen.

Vor Ort waren Daniel Roduner, Präsident der Kirchgemeinde, und seine Partnerin Sandra Rhyner. Im Gepäck hatten die beiden 100 Kilogramm Reis und Mehl, die sie persönlich an die Dorfbewohner verteilten. Was in der Schweiz selbstverständlich erscheint, ist auf Sansibar ein Luxusgut: Ein Kilogramm Reis kostet rund 1.20 US-Dollar – ein Betrag, den sich viele Familien im Dorf nicht leisten können. Doch nicht nur Lebensmittel fanden ihren Weg auf die Insel. Ein ganzer Koffer voller Kinderkleider war mit dabei – jedes einzelne Stück von Sandra Rhyner selbst genäht. «Die strahlenden Augen der Kinder waren einzigartig», erinnert sich das Paar an den Moment der Übergabe. Es wurde ein Zusammentreffen, das niemanden unberührt liess: Auf beiden Seiten flossen Tränen.

Das berührendste Dankeschön kam später am Abend, ganz leise und ohne Worte: Ein Baby schlief friedlich in einem der selbst genähten Kleider von Sandra Rhyner und träumte.

Insel mit bewegter Geschichte

Der Archipel vor der ostafrikanischen Küste blickt auf eine jahrhundertelange, oft schmerzhaftes Geschichte zurück. Schon früh war Sansibar ein zentraler Knotenpunkt des Handels im Indischen Ozean, an dem sich afrikanische, arabische, indische

und persische Einflüsse mischten. Im 16. Jahrhundert kamen die Portugiesen, später geriet die Insel unter die Herrschaft des Sultanats von Oman, das Sansibar im 19. Jahrhundert zu seinem Zentrum machte. Die Insel wurde zum weltweit wichtigsten Umschlagplatz für Gewürze – vor allem Nelken – und zugleich zu einem der grössten Sklavenmärkte Ostafrikas. Erst 1873 wurde der Sklavenhandel offiziell verboten.

1890 wurde Sansibar britisches Protektorat, 1963 in die Unabhängigkeit entlassen. Nach der Revolution von 1964 schloss sich die Insel mit dem Festland Tansania zusammen. So entstand der heutige Staat Tansania, in dem Sansibar eine weitreichende Teilautonomie besitzt.

Heute leben viele Menschen vom Tourismus, vom Fischfang und vom Gewürzanbau. Doch abseits der bekannten Strandhotels ist die Armut in den Dörfern gross – ein Kontrast, den die Engelberger Delegation hautnah erlebt hat.

Die Kirchgemeinde Engelberg zeigt mit ihrem Engagement, wie viel persönliche Nähe bewirken kann. Nicht anonyme Spenden, sondern der direkte Kontakt, das gemeinsame Erleben und das Beschenken und Beschenktwerden machten diesen Besuch zu einer Erfahrung, die alle Beteiligten geprägt hat.

von

Daniel Roduner

Kirchgemeindepräsident Engelberg



ANGEBOTE | NOVEMBER 2026 - FEBRUAR 2027**NOVEMBER**

Do, 12.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 12.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
Sa, 14.	10.00	Sarnen	🕯️	Fiire mit de Chline mit Tauferinnerung
So, 15.	11.00	Alpnach	😊☀️🍴	Gottesdienst mit Raclette-Essen
Do, 19.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 19.	19.30	Sarnen	📖☕	Frauen-Gespräche
So, 22.	10.00	Sarnen	😊🎵☀️	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Do, 26.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 26.	16.00	Sarnen	🎬	Film-Café
Do, 26.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
Sa, 28.	18.00	Giswil	🍴	Adventsfeier mit Abendessen
So, 29.	10.00	Sarnen	😊☀️	Gottesdienst zum 1. Advent

DEZEMBER

Mi, 2.	14.00	Sarnen	🕯️☕	Kerzenziehen (bis 18.00 Uhr)
Do, 3.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Sa, 5.	10.00	Sarnen	🕯️☕	Kerzenziehen (bis 17.00 Uhr)
So, 6.	10.00	Alpnach	😊🎸☀️	Rise Up Gottesdienst zum 2. Advent anschliessend Kirchgemeindeversammlung
Mo, 7.	19.00	Sarnen	😊	Adventsbesinnung
Mi, 9.	14.00	Sarnen	🕯️☕	Kerzenziehen (bis 18.00 Uhr)
Do, 10.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 10.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
So, 13.	10.00	Sarnen	😊	Gottesdienst zum 3. Advent
So, 13.	17.00	Sarnen	🎸☀️	Weihnachtsmusical in der Aula Cher
Mi, 16.	14.00	Alpnach	☕🍷	Adventsnachmittag
Do, 17.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 17.	19.30	Sarnen	📖☕	Frauen-Gespräche
Fr, 18.	18.00	Sarnen	🕯️	Fiire mit de Chliine Weihnachtsfeier
So, 20.	10.00	Alpnach	😊	Gottesdienst zum 4. Advent
Do, 24.	17.00	Sarnen	😊	Heiligabend-Gottesdienst für Gross und Klein
Do, 24.	18.00	Sarnen	🍴	Gemeinsam Heiligabend (ökumenisch) im Spritzenhaus
Fr, 25.	10.00	Alpnach	😊🎵🍴	Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl
Do, 31.	17.00	Giswil	😊	Gottesdienst zu Silvester

JANUAR

So, 3.	10.00	Sarnen	☺	Gottesdienst
Mi, 6.	16.00	Sarnen	🕯️	Fiire mit de Chliine in der Arche
Do, 7.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 7.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
So, 10.	10.00	Alpnach	☺☀️	Gottesdienst und Sonntagsschule
Do, 14.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
So, 17.	10.00	Sarnen	☺☀️	Gottesdienst und Sonntagsschule
Di, 19.	19.30	Sarnen	🎓	Eltern werden. Eltern sein. Ich bleiben. Mit Janine Oesch
Do, 21.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 21.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
Fr, 22.	17.45	Sarnen		Next Generation
So, 24.	10.00	Alpnach	☺🎸☀️	Rise Up Gottesdienst und Sonntagsschule
So, 24.	18.00	Sarnen	☺🎬	Movie Church für Jugendliche
Do, 28.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 28.	16.00	Sarnen	🎬	Film-Café
Do, 28.	19.30	Sarnen	📖☕	Frauen-Gespräche
So, 31.	10.00	Giswil	☺	Gottesdienst

FEBRUAR

Do, 4.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
So, 7.	10.00	Sarnen	☺	Gottesdienst
Do, 11.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 11.	19.30	Sarnen	📖	Bibelgespräch
So, 14.	10.00	Alpnach	☺☀️	Gottesdienst
Do, 18.	14.00	Sarnen	☕	Begegnungs-Café
Do, 18.	19.30	Sarnen	📖☕	Frauen-Gespräche
So, 21.	11.00	Sarnen	☺🕯️📖	Gottesdienst für alle mit Fiire mit de Chliine und anschliessendem Spaghetti-Essen



Geburtstage

IM DEZEMBER

2. Dezember	Streich Vreny , Lungern, ihren 90. Geburtstag
11. Dezember	Müller Hans-Ulrich , Wilen, seinen 80. Geburtstag
17. Dezember	Federschmid Rose Maria , Sarnen, ihren 99. Geburtstag
20. Dezember	Durrer Elsbeth , Sarnen, ihren 80. Geburtstag
22. Dezember	Vollenweider Max , Sarnen, seinen 80. Geburtstag

IM JANUAR

5. Januar	Dillier Verena , Sarnen, ihren 96. Geburtstag
11. Januar	Burch Marlise , Sarnen, ihren 80. Geburtstag
27. Januar	Hausammann Thersia , Wilen, ihren 80. Geburtstag
31. Januar	Moor Hedwig , Sarnen, ihren 92. Geburtstag

IM FEBRUAR

6. Februar	Mätzler Alice , Alpnach Dorf, ihren 93. Geburtstag
15. Februar	Lattmann Ernst , Wilen, seinen 85. Geburtstag
29. Februar	Herrmann Jacqueline , Sachseln, ihren 95. Geburtstag

Die Kirchge-
meinde gratuliert
herzlich und wünscht
gute Gesundheit
und Gottes *Segen*.



Rückblick

Amtshandlungen

TAUFEN

30. August	Zobrist Lenia , Meiringen, getauft auf Melchsee-Frutt
6. September	de Jong Amélie , Sachseln, getauft in Sarnen
6. September	Gisler Elia , Kerns, getauft in Sarnen
6. September	Wechsler Malina , Sarnen, getauft in Sarnen
10. Oktober	Imfeld Ilias Reto , Sarnen, getauft in der Iwi-Kapelle, Giswil

HOCHZEIT

10. Oktober	Karapathakis Sophia , Sarnen und Imfeld Martin , Sarnen, getraut in in der Iwi-Kapelle, Giswil
-------------	---

BEERDIGUNGEN

2. September	Reinhard Kurt , Sarnen, bestattet in Sarnen
11. September	Gasser Doris , Alpnach, bestattet in Alpnach
8. Oktober	Leu Evelyne , Sarnen, bestattet in Alpnach
16. Oktober	Thalmann Josef , Giswil, bestattet in Sarnen



Taufe



Hochzeit



Todesfall

BUDGET 2027 DER KIRCHGEMEINDE

Funktionale Gliederung	Budget 2027		Budget 2026		Rechnung 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung <i>Nettoergebnis</i>	297'800	1'800	267'100	1'800	264'534.22	2'142.55
		296'000		265'300		262'391.67
2 Bildung <i>Nettoergebnis</i>	255'700	55'200	200'200	9'700	189'958.47	9'270.25
		200'500		190'500		180'688.22
3 Seelsorge und Kirche <i>Nettoergebnis</i>	1'440'100	676'900	997'400	252'000	1'085'648.36	378'196.90
		763'200		745'400		707'451.46
5 Soziale Wohlfahrt <i>Nettoergebnis</i>	113'000	12'000	97'500	20'000	127'924.95	1'722.70
		101'000		77'500		126'202.25
9 Finanzen und Steuern <i>Nettoergebnis</i>	314'900	1'627'400	95'900	1'328'000	501'843.49	1'752'922.34
	1'312'500		1'232'100		1'251'078.85	
Gesamtergebnis	2'421'500	2'373'300	1'658'100	1'611'500	2'169'909.49	2'144'254.74
		48'200.00		46'600.00		25'654.75
	2'421'500	2'421'500	1'658'100	1'658'100	2'169'909.49	2'169'909.49

Artengliederung	Budget 2027		Budget 2026		Rechnung 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 Aufwand	2'421'500		1'658'100		2'169'909.49	
30 Personalaufwand	989'300		901'200		886'838.50	
31 Sach- u. übriger Betriebsaufwand	942'200		510'700		602'287.46	
34 Finanzaufwand	96'000		77'000		82'339.73	
35 Einlage Spezialfinanzierung u. Fonds	20'000		10'000		10'000.00	
36 Transferaufwand	157'000		143'200		167'908.25	
37 Durchlaufende Beiträge	17'000		16'000		18'535.55	
38 Ausserordentlicher Aufwand	200'000		0		402'000.00	
4 Ertrag		2'373'300		1'611'500		2'144'254.74
40 Fiskalertrag		1'150'000		1'100'000		1'212'704.80
42 Entgelte		49'300		40'700		50'802.60
43 Übrige Erträge		19'700		18'700		25'921.00
44 Finanzertrag		477'100		227'100		540'217.54
45 Entnahme Spezialfinanzierung u. Fonds		79'200		25'000		0.00
48 Ausserordentlicher Ertrag		598'000		200'000		314'608.80
Gesamtergebnis	2'421'500	2'373'300	1'658'100	1'611'500	2'169'909.49	2'144'254.74
		48'200.00		46'600.00		25'654.75
	2'421'500	2'421'500	1'658'100	1'658'100	2'169'909.49	2'169'909.49

Fritz Hostetmann

Kirchgemeinderat Finanzen

Doris Zurmühle

Buchhalterin

KOMMENTAR ZUM BUDGET 2027

Das Budgetjahr 2027 ist geprägt von Umbrüchen in den Bereichen der Diakonie und der Bildung. Die langjährige und verdiente Mitarbeiterin Ruth Kasper geht auf Ende Schuljahr 2026/27 in Pension. Die Jugendarbeit (Next Generation) wird intensiviert und die Diakonie personell verstärkt. Dies führt zu Mehraufwänden im Personalaufwand.

Ausserdem werden in Sarnen die Kirche und die Arche umgehend saniert. Die Sanierung umfasst Innenraum, Umgebung und Mobiliar und hat entsprechende Mittelabflüsse für die Einzelprojekte zur Folge. Die Realisation betrifft auch das Budgetjahr 2026. Die Aufwände werden über die Vorfinanzierung Begegnungszentrum zu 100 % ausgeglichen.

Infolge der Mitgliederentwicklung sind die Fiskaleinnahmen tendenziell leicht rückläufig.

Dank der Aufteilung des Wertschriftendepots auf zwei Vermögensverwalter und einer Anlagestrategieanpassung ist mit Mehrerträgen zu rechnen, da der Aktienanteil erhöht wurde. Der Aufbau einer entsprechenden Wertschwankungsreserve, das heisst Äufnung der finanzpolitischen Reserve erfolgt mit CHF 200'000.

Der Finanzaufwand steigt wegen den Vermögensverwaltungskosten sowie den negativen Währungsschwankungen im USD- und EURO-Bereich.

Der für das Jahr 2027 budgetierte Verlust beträgt CHF 48'200. Tendenziell weist der Finanzplan auch in den Folgejahren Verluste mit entsprechender Reduktion des Eigenkapitals aus.

Fritz Hostetmann

Kirchgemeinderat Finanzen





EINLADUNG ZUR KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag, 6. Dezember 2026

im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst
in der reformierten Kirche Alpnach

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Budget Sanierung Kirche Sarnen 2027
3. Vorstellung Budget 2027 Kantonalverband
4. Vorstellung Budget 2027 Kirchgemeinde
5. Festsetzung des Steuerfusses
Antrag Kirchgemeinderat: Beibehaltung von 0,54 Einheiten
6. Genehmigung beider Budgets 2027
7. Ersatzwahl Rechnungsprüfungskommission
8. Neue Stelle Jugendarbeit
- 8.1 Antrag Kirchgemeinderat: Neue Stelle Jugendarbeit
- 8.2. Antrag Peter Zwicky: Ausbau Diakonie
- 8.3 Beschlussfassung
9. Informationen aus dem Kirchgemeinderat
10. Jubiläen
11. Fristgerecht eingereichte Anträge von Kirchgemeindemitgliedern
12. Mitteilungen und Anfragen

Stimmberechtigt und wählbar sind alle Gemeindeglieder, welche das sechzehnte Altersjahr zurückgelegt haben und seit wenigstens drei Monaten ununterbrochen im Gebiet der Kirchgemeinde wohnen. (Art. 9 Kirchenorganisation)

Gemäss Artikel 18 des Abstimmungsgesetzes sind Änderungsanträge zu den traktandierten Sachabstimmungen spätestens eine Woche vor der Versammlung schriftlich und kurz begründet an das Sekretariat der Kirchgemeinde einzureichen.

Das detaillierte Budget sowie die Unterlagen zu den Anträgen können Sie beim Sekretariat der Kirchgemeinde, Ennetriederweg 2, 6060 Sarnen einsehen.

Sarnen, im November 2026

Der Kirchgemeinderat



VERLAG UND REDAKTION

Kirchgemeinderat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden
Ennetriederweg 2, 6060 Sarnen, sekretariat@refow.ch, 041 660 18 34

Erscheint viermal jährlich und
wird an alle Kirchgemeindemitglieder versandt.
Wir freuen uns über Reaktionen Ihrerseits und
drucken gerne Leserbriefe ab.

Bilder sind entweder Eigenproduktionen
oder dem Bildarchiv www.pexels.com und Canva entnommen.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 13. Januar 2027

